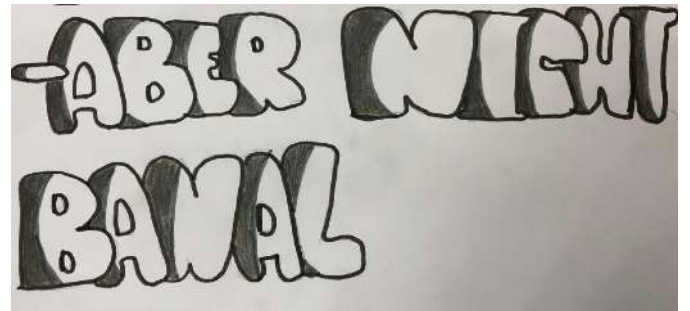


Das Infoblatt der Klasse 4.1. Kleinbettingen



Regionale Produkte sind Produkte aus unserem eigenen Land und der Region.

Erdwärmung-
Luftverschmutzung-
Umweltzerstörung-
Klimawandel- All diese Begriffe sind uns bekannt. In dieser Zeitung werden Sie über die Bedeutung von regionalen und saisonalen Produkten im Sinn einer umweltbewussteren Haltung informiert.

Wir leben auf der Erde- bis jetzt der einzig bewohnbarer Planet. Wir müssen diesen schützen. Aktuelle Berichte über Erderwärmung, Umweltverschmutzung und Naturkatastrophen machen uns bewusst, dass wir **JETZT** die Umwelt schützen müssen. Wie können wir dies tun?

Wir haben uns in der Klasse Gedanken über die Regionalist gemacht. Wir raten den

Einwohnern in Luxemburg Produkte aus unserem Land oder von der Großregion zu kaufen. Es wird sehr viel Geld benötigt, um die ausländischen Produkte nach Luxemburg importieren zu lassen. Die Umwelt wird durch den Transport sehr stark belastet.

Die vielen Lastkraftwagen und andere Transportmöglichkeiten stoßen sehr viel CO2 aus. Zusätzlich ist durch dieser Konsum die Natur in Gefahr. In Brasilien werden Regenwälder abgeholzt, um Sojafelder anbauen zu können. Durch die Palmöl-Industrie verlieren auch viele Orang-Utans ihre Heimat.

Die luxemburgische Landwirtschaft ist sehr vielfältig. Wir können Karotten, Salate, Kartoffeln, Äpfel, Trauben und viele andere Lebensmittel aus unserem eigenen Land kaufen.

Zudem ist es wichtig, dass man auch das Obst und Gemüse der Saison kauft. Wenn man zum Beispiel im Winter Erdbeere kauft, sind die nicht aus Luxemburg und wurden leider mit vielen chemischen Produkten gespritzt.. Leider benötigt dies der Import der Erdbeeren aus einem südlicheren Land, was wiederum zu einer höheren Naturbelastung führt.

Im Winter sollte man vor allem Essen aus der Region kaufen.





OBST IM WINTER
VON WEIT HER,
TUT DER UMWELT
SCHWER!

Was ist Massentierhaltung?

Massentierhaltung sind diese Betrieben in welchen die Tiere in Massen gehalten werden. Die Tiere werden auf einem sehr kleinen Grundstück gehalten. Massentierhaltung gibt es, weil man sehr viele Tiere auf einer kleineren Fläche halten kann. Dies führt dazu, dass das Fleisch für wenige Euro verkauft werden kann. Leider werden die Tiere in einem Mastbetrieb sehr oft auch mit sehr vielen Medikamenten behandelt, um Infektionen zu verhindern.

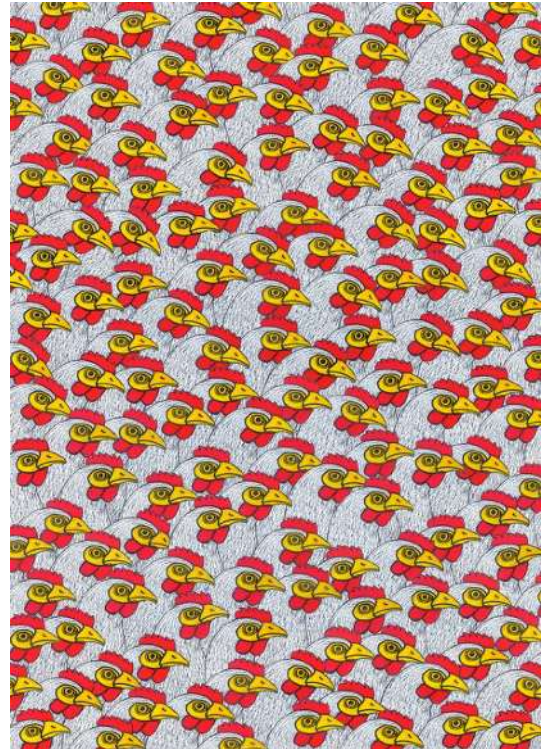
Die Mastbetriebe spritzen Pestizide auf ihre Pflanzen, damit sie schneller wachsen und sie die Tiere damit vollstopfen können. Pestizide sind giftige chemische Produkte, welche auf Pflanzen gesprüht wird, um den Schädlingsbefall zu verhindern. Die Nutzung dieser chemischen Produkten ist nicht gut für die Natur.

Biobauern müssen intensivere Kontrollen gewährleisten und können somit den Tieren ein anderes Leben bieten, als das in einem Mastbetrieb. Sie lassen ihre Tiere eher in Außenbereiche, wie die Mastbetriebe. Demnach sollte man versuchen Fleisch von Betrieben zu kaufen, von denen man weiß, dass die Tiere nicht in Massen gehalten werden.

Quellen: helles-köpfchen, planet-wissen



Pixabay



Pixabay

Palmöl- Die moderne Gefahr für die Umwelt?

Die Hälfte der Supermarktprodukte enthalten Palmöl, wie zum Beispiel Schokolade, Kosmetikprodukte, Tiefkühlprodukte, ... Die Menschen holzen den Regenwald ab, weil sie Platz brauchen, um Ölpalmen zu pflanzen. Durch das Abholzen der Regenwälder finden viele Tiere keinen Unterschlupf.

2011 wurden 54 Millionen Tonnen Palmöl produziert. Bis 2025 sollen Millionen Hektar Regenwald abgeholzt werden. Jede Minute werden ca. 35 Fußballfelder Regenwald zerstört. Viele Tiere leben im Regenwald und wenn er zerstört wird, verlieren sie ihre Heimat, wie zum Beispiel die Orang- Utans.

Quelle: JÖ-Magazin (Februar 2018)



DIE LEBENSMITTEL HABEN
EINEN LANGEN WEG HINTER
SICH.



Unsere Interviews mit zwei luxemburgischen Bauern

S: Welche Tiere hast du? Wie viele Tiere haben Sie?

K.: Wir haben 50 Milchkühe und 50 Nachwuchs Tiere von den Milchkühen. Ich habe ungefähr 100 Tiere.

J: Wir haben Hühner und Milchkühe mit Nachwuchs. Wir haben 500 Hühner und 70 Kühe.

S: Wie groß ist ihr Bauernhof?

K: Mein Bauernhof hat 60 Hektar Landwirtschaft Meter.

J: Unser Bauernhof hat 36 Hektar.

S: Wie alt ist der Betrieb?

K: Mein Betrieb ist 200 Jahre alt.

J: Mein Betrieb ist 4 Generationen alt.

S: Seit wann sind Sie Bauer?

K: Ich bin seit ungefähr 40 Jahren Bauer.

J: Ich bin auf einem Bauernhof aufgewachsen.

S: Wie läuft ihr Tag als Bauer ab?

K: Um sechs Uhr stehe ich auf und melke die Kühe. Sie werden im Winter im Stall gefüttert, im Sommer auf der Wiese. Dann gehe ich frühstücken. Nach dem Frühstück gehe ich im Winter zu meinen Maschinen, um sie zu kontrollieren und im Sommer das Futter ernten.

J: Zuerst werden die Hühner gefüttert, danach werden die Eier aufgehoben. Anschließend kümmere ich mich um die Kühe.

S: Warum soll man mehr Essen aus der Region kaufen?

K: Es werden kürzere Wege benutzt und es ist umweltfreundlicher.

J: Man soll mehr Essen aus der Region kaufen, weil man das schauen kann und man weiß von wo das Essen herkommt.

S: Welche Probleme haben Sie bei der Arbeit auf dem Bauernhof? Was würden Sie sich für die Zukunft ihres Betriebes wünschen?

K: Ich wünsche mir, dass einer meiner Kinder den Bauernhof übernimmt.

Das Problem bei der Arbeit ist das Wetter.

J: Das Wetter ist das größte Problem, weil man es nicht kontrollieren kann.

S: Vielen Dank für das Interview!





**VERSUCHT
MEHR ESSEN
AUS DER
REGION ZU
KAUFEN!**

Der Bauernhof im Jahr 2019

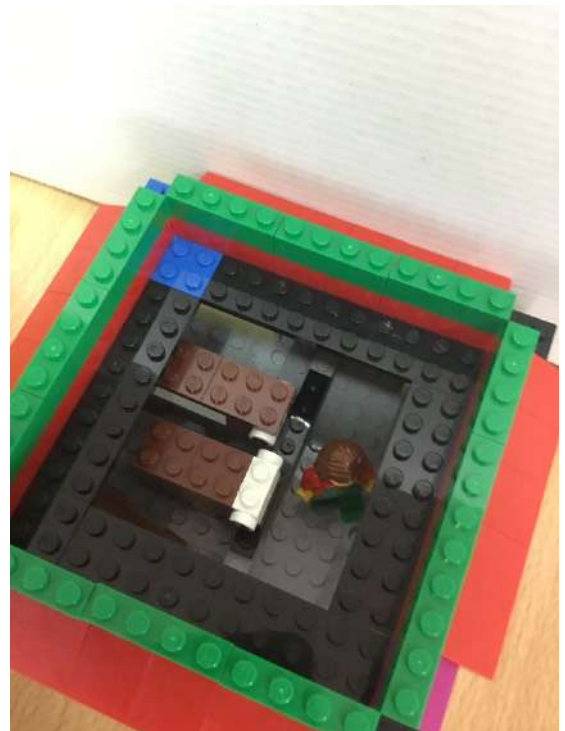
Der Bauernhof hat meistens 2-3 Ställe. Der Bauer hat viele unterschiedliche Maschinen, welche ihm die manuelle Arbeit erleichtern. Ein Bauernhof hat meistens 2 bis 5 Traktoren.



Es gibt unterschiedliche Arten von Bauernhöfen, die meisten halten viele Arten von Tieren; Kaninchen, Kühe, Schweine und Hühner.



Der Bauernhof den wir nachgebaut haben, ist ein Milchbauer. Sie haben viele Felder und viele Sachen angebaut.



Fro mol de Bauer

Schüler: Was ist „Fro de Bauer“?

Lisa Jacqué: "Fro de Bauer" ist eine Arbeitsgruppe der Luxemburger Landjugend. Ziel ist es die Konsumenten wieder näher an die Produzenten zu führen. Die Arbeit der Luxemburger Landwirte soll transparenter gestaltet werden und den Konsumenten auf eine ganz einfache Art erklärt werden (mit Hilfe von Plakataktionen und einer Internetseite). In einer zweiten Phase sollten die Grundschulkinder über die landwirtschaftlichen Vorgänge aufgeklärt werden, da diese die Konsumenten von Morgen sind.

Schüler: "Leaderprojekt": Regionalität? Kannst du uns kurz das Projekt vorstellen?

Lisa: Jacqué: Der LEADER ist eine Organisation die Projekte im ländlichen Raum unterstützt. In Luxemburg gibt es 5 Leaderregionen, das Projekt "Fro de Bauer" wird von 3 dieser 5 Regionen unterstützt und mit finanziert, diese sind LEADER Éislek, LEADER Mëllerdall und LEADER Lëtzebuerg West. Da es beim LEADER um den ländlichen Raum geht spielt die Regionalität natürlich eine bedeutende Rolle und ist beim Projekt "Fro de Bauer" eines unserer Hauptthemen. Bei unserem Projekt geht es darum den Grundschulkinder wieder einen Bezug zur Landwirtschaft in Luxemburg zu geben. Es zieht sich über ein ganzes Jahr in dem jede Klasse jedes Trimester einmal besucht wird. Im letzten

Trimester gibt es natürlich auch die Möglichkeit eines Ausfluges, um einen landwirtschaftlichen Betrieb zu besuchen. Zwischen den Terminen haben die Klassen Material zur Verfügung mit denen sie das Thema weiter entdecken können, wie z.B. einen Saisonkalender. Nach einem vollen Schuljahr ist es unser Ziel, dass jedes Kind eine kleine Ahnung über die Landwirtschaft hat und dass es verstanden hat warum die Regionalität der Produkte wichtig ist.



Schüler: Was bedeutet Regionalität für sie? Warum ist diese so wichtig?

Lisa Jacqué: Regionalität ist für mich alles was in einer bestimmten Region seinen Ursprung hat. Das können sowohl Lebensmittel als auch andere Produkte oder Dienstleistungen sein. Für mich ist besonders die Regionalität der Lebensmittel von Bedeutung, alles was aus der Großregion stammt als regionales Produkt. Ich versuche immer auf die kürzest möglichen Transportwege zu achten. Beim Lebensmittelkauf sollte immer die Herkunft des Produktes zuerst betrachtet werden und nicht der Preis. Für unsere regionalen Produzenten ist es sehr wichtig dass die Verbraucher auf

Regionalität achten, aber auch für unsere Wirtschaft und die Umwelt.

Schüler: Was würdest du dir für die luxemburgische Landwirtschaft wünschen?

Lisa: Jacqué: Ich würde mir wünschen, dass jeder Landwirt sich für eine transparente Landwirtschaft einsetzt und versucht jedem Konsumenten einen ehrlichen Einblick in seinen Arbeitsalltag zu geben. Damit die Bevölkerung sich wieder bewusst für regionale Produkte entscheidet und dass saisonale Einkäufe wieder zur Normalität werden.

Schüler: Vielen Dank für das Interview.

Bauernhof 2222- Minecraft Education Edition

Wir haben in *Minecraft Education Edition* den Bauernhof der Zukunft gebaut. Der Bauernhof sollte den Tieren angemessene Plätze bieten und eine biologische Landwirtschaft ermöglichen. Verschiedene Tierarten haben in diesem Bauernhof ausreichend Platz, um ein tiergerechtes Leben zu führen.

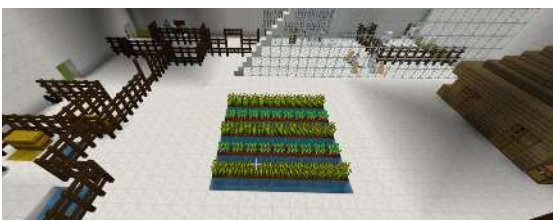
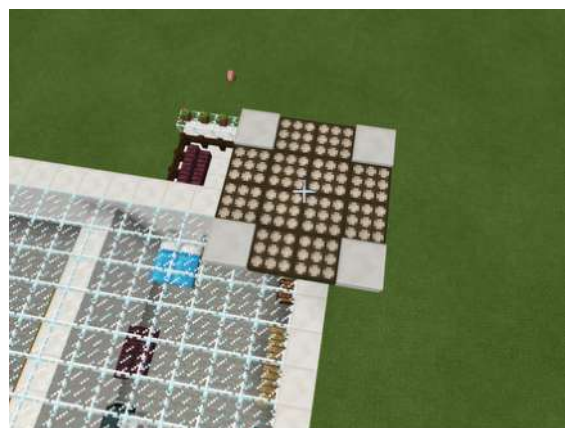
Es gibt einen Kuhstall in dem Bauernhof, wo draußen hohes Gras mit vielen Blumen vorzufinden ist. Es gibt auch Hühner, die sehr viel Körner und Wasser zur Verfügung haben. Die Hunde und Katze unseres Bauern haben große Hütten und können sich auch frei im Bauernhof bewegen.

Zusätzlich gibt es noch Esel, Schafe, Pferde, Papageien und Schweine. Von den Schafen bekommen wir die Wolle, um die Kleider herzustellen.

Im oberen Stockwerk gibt es sehr die Wohnräume; ein großes Wohnzimmer, die Zimmer des Bauern und eine große Küche. Die Zimmer sind mit sehr vielen praktischen, aber auch mit technologischen Geräten (wie z.B. einem Fernseher) ausgestattet.

Es war uns wichtig, dass der Bauernhof sehr viel Licht hat. Somit besteht das ganze Dach aus Fensterglas. Zusätzlich wird die ganze Energie, die für den Betrieb benötigt wird, mit Solarzellen produziert. Diese befinden sich auf dem Dach.

Wir haben ein Video über den Bauernhof in Deutsch und Französisch aufgenommen. Dieses Video finden sie auf unserer Homepage luxregional.wordpress.com



Unsere Radiosendung

Wir haben für unsere Kampagne nicht nur die Print- und Webmedien benutzt, sondern haben auch das Radio mit einbezogen.

Für unserer Radiosendung in der „Graffiti- Jugendsendung“ haben wir eine Reportage auf Deutsch über Massentierhaltung erarbeitet. In dieser stellen wir ein Gespräch zwischen dem Moderator und zwei Experten gegen die Massentierhaltung nach. Die Experten geben Erklärungen über den Begriff Massentierhaltung und beschreiben die Gefahren für Tier und Umwelt. Zusätzlich erwähnen sie noch Tipps, wie man die Umwelt schonen kann.

Außerdem haben wir drei unterschiedliche Werbespots in zwei verschiedenen Sprachen (luxemburgisch und französisch) aufgenommen. In jedem Werbespot geht es um den Konsum von nicht regionalen Lebensmittel und die damit verbundene Gefahr für die Umwelt.

Während unserem Besuch im RadioARA haben wir sehr viel über die unterschiedliche Kernbereiche des Radios erfahren. Wir konnten selbst erfahren, wie es ist eine Sendung aufzunehmen und auf was man achten sollte.



Regional- gar nicht so banal

8. FEBRUAR 2019 / WELTANUWACHSUNG / INTERVIEW MIT EINER KOMMUNIKATION
Wir haben zwei Bauern befragt!

8. FEBRUAR 2019 / WELTANUWACHSUNG / INTERVIEW MIT EINER KOMMUNIKATION
**Fro mol de Bauer- Julie, Anne-Marie
& Theo**

luxregional.wordpress.com

Wir haben alle Informationen über das Thema Regionalität auf unserem Blog

luxregional.wordpress.com veröffentlicht.

Hier können Sie die Artikel nochmals nachlesen und die Videos des Bauernhofes anschauen.

Impressum

Redakteure: Lana, Abdul, Lea, Luisa, Louis, Felix, Leandro, Anne-Marie, Rodrigo, Justin, Pedro, Julie, Theo & Mara

Interviewpartner: Frau Jacqué, Frau Lemming, Herr Kaufmann

Bilder: Pixabay

Programme: Minecraft Education, Edition, Canvas & Pages